

ZWISCHENBILANZ

1. FÖRDERJAHR

22.09.2022

ISDN

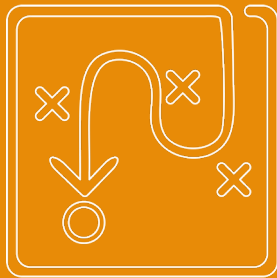


U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T

ZWISCHENBILANZ ISDN – 1. FÖRDERJAHR

- 1 Überblick ISDN
- 2 Arbeitspakete & Fallbringerstudien
- 3 Marktplatzbefragung
- 4 vorläufige Bilanz

Überblick ISDN



ISDN – WAS IST DAS?

Kommunen innovativ



Daseinsvorsorge

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

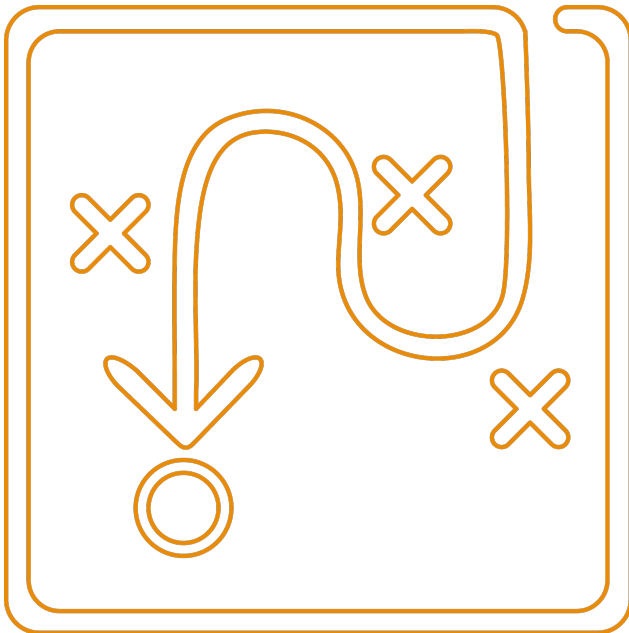
FONA

Forschung für Nachhaltigkeit



Nachhaltigkeit

ZIELVORSTELLUNG



INTEGRIERTE STRATEGIE FÜR
DASEINSVORSORGE UND
NACHHALTIGKEIT

- Kommunal: Leitfaden für Maßnahmen und Projekte
- Thüringen: Übertragbarkeit als Strategie-Instrument für Kommunen
- Wissenschaft: Weiterentwicklung Methoden der Integrierten Stadtentwicklung, Erkenntnisse zur Klimaanpassung

METHODIK

Analysephase

Erfassung des Ist-Zustandes

Problemidentifikation



Reallaborphase

Erarbeitung Leitfaden für Maßnahmen und Projekte

Woran scheitern Projekte?

Welche Umsetzungsschritte sind notwendig?



Ausarbeitungsphase

Ausarbeitung einer ISDN

METHODIK IM 1. FÖRDERJAHR



Arbeitspaketsitzungen



Forschungsinterviews



Workshops

ARBEITSPAKETE & FALLBRINGERSTUDIEN



ARBEITSPAKETE

Querschnittsthema
WOHNEN

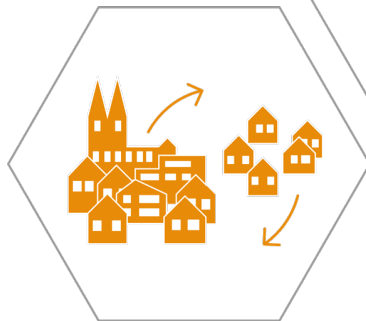
+



STADT DER
KURZEN WEGE
in der Fläche

interkommunale und innovative
BILDUNGSLANDSCHAFT

A



B

C



D



E



STADT UND DORF
als Gleichberechtigte
Komponente von Heimat

GEWERBEENTWICKLUNG
im Einklang mit
Flächensparzielen

GESUNDHEITS-
INFRASTRUKTUR
als kommunale Aufgabe

PLANUNGSFÄLLE

AP A
Stadt und Dorf

Gemeinschaftseinrichtungen in Lumpzig und Drogen

AP B
Stadt der kurzen Wege

Schmölln macht mobil

Radwegeausbau in Gößnitz

AP C
Gewerbeentwicklung

Aufenthaltsqualität in Gewerbegebieten

digitale Bestellfunktionen im Einzelhandel

AP D
Bildungslandschaft

Filial- vs. Sprengelmodell

Kitas auf dem Dorf

„VHS Meuselwitz?“

Jugendarbeit und Jugendbeteiligung

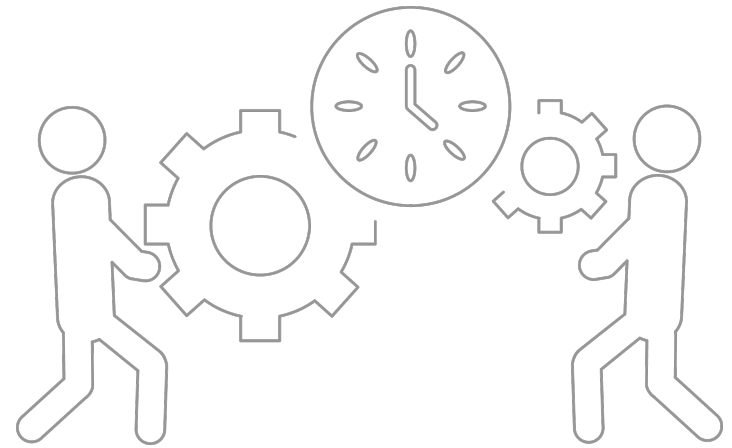
AP E
Gesundheitsinfrastruktur

Gesundheitsbahnhof Nöbdenitz

+
Wohnen

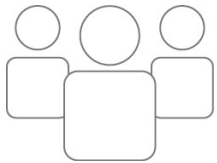
Geschosswohnungsbau

METHODIK

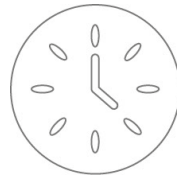


Reflexion von Prozessen der Verwaltung
und Zivilgesellschaft anhand der
Fallbringermethode

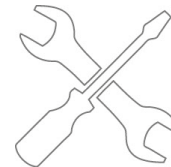
Untersuchung von Planungsfällen im Hinblick auf:



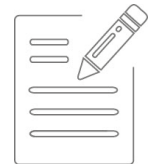
beteiligte
Akteure



zeitlicher
Ablauf



verwendete
Methoden



Planungs-
inhalte

METHODIK

Ziel:

- ➔ Ableiten von Anregungen und Empfehlungen für das weitere Vorgehen/ für die Reallaborgestaltung
- ➔ Identifikation wiederkehrender Parameter erfolgreicher Prozesse

A

PLANUNGSFÄLLE

Gemeinschaftseinrichtungen in Lumpzig und Drogen

Wie und warum werden Entscheidungen für die Sanierung oder den Neubau von Gemeinschaftseinrichtungen getroffen?



PLANUNGSFÄLLE



Gemeinschaftseinrichtungen in Lumpzig und Drogen

- Analyse der dörflichen Bedarfe und Angebote
- Sicherstellen der Auslastung: Kosten-Nutzen-Analyse
- integrierte Betrachtung der Ortsteil-, Stadt- und Landkreisebene

➔ Soziale Infrastruktureinrichtungen tragen zum Erhalt des dörflichen Lebens bei.

B

PLANUNGSFÄLLE

Schmöln macht mobil

Welche Ressourcen und Umsetzungsschritte sind für die Durchführung eines solchen Projektes notwendig?

Wie gelang es gemeinsam mit der Kommune Entscheidungen zu treffen und das Projekt umzusetzen?





PLANUNGSFÄLLE

Schmöln macht mobil

- Anstoß durch nationales Förderprojekt
- Öffentlichkeitsbeteiligung zur Vermittlung der Inhalte an die Bevölkerung
- Evaluationen zur Wirkungskontrolle und Anpassung der Planungen
- modulares Angebot: schrittweise Umsetzung
- Herausforderung:
 - geringe personelle und finanzielle Ausstattung
 - Landes- und Gemeindegrenzen als Barriere

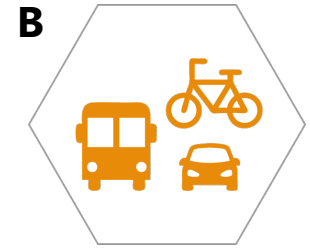


PLANUNGSFÄLLE

Konflikt Radwegeausbau in Gößnitz

Welche Faktoren beeinflussen den Ausbau von Radwegen?
Wie kann eine Kommune den Radwegeausbau steuern?



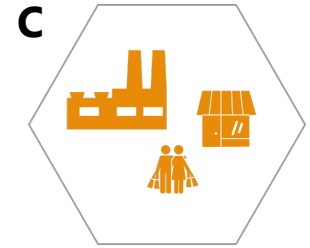


PLANUNGSFÄLLE

Konflikt Radwegeausbau in Gößnitz

- Impulse durch Bürgerschaft
- Herausforderung:
 - personelle und finanzielle Ausstattung
 - unterschiedliche Zuständigkeiten und Hierarchiestufen
 - politische Polarisierung von Themen
 - Landes- und Gemeindegrenzen als Barriere

➔ Einschränkungen des motorisierten Individualverkehrs werden beim Ausbau des Radverkehrs an Landstraßen nicht in Betracht gezogen.



PLANUNGSFÄLLE

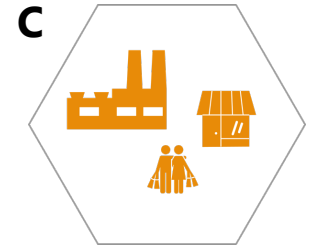
Digitale Bestellfunktionen im Einzelhandel

Welche Erfahrungen haben EinzelhändlerInnen in Schmölln mit digitalen Bestellfunktionen und welche Ansätze werden angestrebt?

Welche Ressourcen und Umsetzungsschritte sind notwendig, um „click&collect“ im Einzelhandel einzuführen und welche Potenziale bietet es?



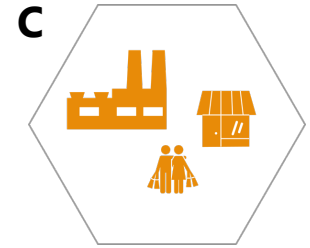
PLANUNGSFÄLLE



Digitale Bestellfunktionen im Einzelhandel

- Unterstützungsarbeit der Stadtverwaltung
- Eigeninitiative der EinzelhändlerInnen
- gegenseitige Unterstützung und Netzwerkbildung
- regelmäßige Treffen
- Synergieeffekte durch Organisation von Veranstaltungen

➔ Die Corona-Pandemie beschleunigte den Digitalisierungsprozess. Die Digitalisierung ist eine wichtige Voraussetzung für den Erhalt des Einzelhandels.



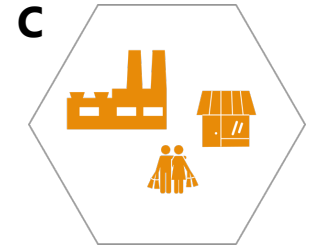
PLANUNGSFÄLLE

Aufenthaltsqualität im Gewerbegebiet

Wie kann die Aufenthaltsqualität in Gewerbegebieten gesteigert werden?
Welche Potenziale bieten die Gewerbegebiete?



PLANUNGSFÄLLE



Aufenthaltsqualität im Gewerbegebiet

- Gestaltung von Pausenflächen
- Beteiligung durch Gremien
- Kooperationsmodelle zwischen Unternehmen aufgrund der Flächenknappheit
- kleine Maßnahmen, die nicht genehmigungspflichtig sind

➔ Gewerbegebiete müssen sich an veränderte Bedürfnisse von NutzerInnen hinsichtlich Mobilität und Pausengestaltung anpassen. Die Aufenthaltsqualität wirkt sich auf die Standortattraktivität von Städten und Arbeitsplätzen aus.



PLANUNGSFÄLLE

Filial- vs. Sprengelmodell

Welche Potenziale und Herausforderungen bieten die verschiedenen Schulmodelle? Aus welchen Gründen wurde nicht das zuvor diskutierte Sprengelmodell, sondern ein Filialmodell der Grundschulen eingeführt?





PLANUNGSFÄLLE

Filial- vs. Sprengelmodell


- Kooperationen aufgrund Fachkräftemangel und geringer Schülerzahlen notwendig: effizienter Einsatz, gemeinsame Konzepte, Entlastung
- Organisationsstruktur: Kommunikation zwischen Schulträger und Schulamt
- regelmäßige Arbeitsgruppen, Kompromisse finden




PLANUNGSFÄLLE

Kitas auf dem Dorf

Wie entsteht und entwickelt sich ein dörfliches Kitanez?



22.09.2022 - Zwischenbilanz

Freistaat Thüringen  Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

NEUBAU EINER KINDERTAGESEINRICHTUNG


Stadt Schmölln, Markt 1, 04626 Schmölln

PLANUNG:

<p>ARCHITEKT / BAUÜBERWACHUNG Architekturbüro Dipl.-Ing. Ulrike Runst Dorfstraße 45 04626 Vollmershain</p>	<p>FACHPLANUNG ELEKTROTECHNIK e-tec Dipl.-Ing. Alexander Pöhle Alte Bergstraße 12 04626 Schmölln</p>	<p>FACHPLANUNG HAUSTECHNIK Planungsbüro Ebersbach Gartenstraße 34 04626 Schmölln</p>
--	--	--

AUSFÜHRENDE FIRMIEN:

BAUHAUPTGEWERK
Baugeschar Jörg Maschwitz GmbH & Co. KG
Drogomer Straße 3
04626 Schmölln





PLANUNGSFÄLLE

Kitas auf dem Dorf

- Anpassung an Bedarfe
- Reserve an Kitaplätzen und kommunalen Liegenschaften
- Kooperation mit angrenzenden Einrichtungen
- Anpassung der Kitakonzepte an die Lage/ den Standort
- Einbeziehung der Elternschaft

➔ Kitas können durch Aktivitäten vor Ort das Dorfleben bereichern. Die Einbindung von einrichtungsfremden Personen und älteren Menschen fördert Kontakte und trägt zum gegenseitigen Lernen voneinander bei.



PLANUNGSFÄLLE

„VHS Meuselwitz?“

Welche Rolle nimmt der VHS-Standort in Schmölln ein?
Inwiefern stellt der Standort in Schmölln ein Ansatz der Dezentralisierung der Volkshochschule Altenburg dar? Welche Aufgaben werden dezentralisiert und welche weiterhin zentral in der Kreisstadt verortet?





PLANUNGSFÄLLE

„VHS Meuselwitz?“

- ehrenamtliches Engagement für Ausweitung und Verstetigung des Angebotes
- Digitalisierung erleichtert standortunabhängiges Arbeiten
- zentrale Verwaltung, dezentrales Angebot -> emotionale Bindung
- Kontinuität in Standort und Personal

➔ Bildungseinrichtungen übernehmen in Kleinstädten einen wichtigen Teil der Freizeitgestaltung und sind somit systemrelevante Bestandteile der sozialen Infrastruktur.



PLANUNGSFÄLLE

Jugendarbeit und Jugendbeteiligung

Welche Möglichkeiten der Beteiligung haben Jugendliche in Schmölln?
Wie werden Jugendliche in Schmölln beteiligt?
Wie ist die Jugendarbeit organisiert?





PLANUNGSFÄLLE

Jugendarbeit und Jugendbeteiligung

- definiert sich über Freiwilligkeit der Jugendlichen
- offene, mobile, aufsuchende Jugendarbeit
- fungiert als Vermittler zwischen Jugendlichen und Verwaltung
- Evaluationen und Jahresberichte zur Qualitätssicherung
- langfristige Ziele durch Jugendförderplan festgelegt



PLANUNGSFÄLLE

Gesundheitsbahnhof Nöbdenitz

Welche Umsetzungsschritte und Ressourcen sind für die Durchführung eines solchen Projektes notwendig?



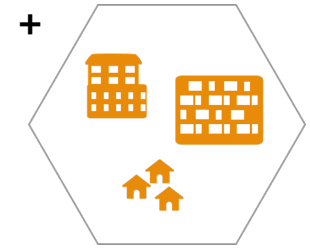


PLANUNGSFÄLLE

Gesundheitsbahnhof Nöbdenitz

- stärkere Identifikation durch dezentrale Angebote
- Einbindung Fachbehörden und Schlüsselakteure
- Organisationsstruktur
- Förderprogramme und Wettbewerbe

➔ Fachkräftesicherung im ländlichen Raum heißt nicht mehr nur zu überzeugen, in den ländlichen Raum zu ziehen, sondern bedeutet auch Menschen davon zu überzeugen, in den ländlichen Raum zum Arbeiten zu pendeln.



PLANUNGSFÄLLE

Geschosswohnungsbau

Welche Funktionen übernimmt der Immobilienbesitzer im Segment des Nachkriegs-Geschosswohnungsbaus? Wie wird mit dem Bestand umgegangen?



PLANUNGSFÄLLE



Geschosswohnungsbau

- Kosten-Nutzen-Analyse als Maßstab
- Anpassung von Grundrissen
- schrittweise energetische Sanierung
- Rückbau von einfachem Wohnraum
- Neubau und Sanierungen

➔ Pendlerwege in nahegelegene Städte werden immer häufiger in Kauf genommen. Durch eine gute Anbindung kann der Nachfrageradius von Wohnungen erhöht werden.

FACHBEITRÄGE



Wohnen

- Wohnungswirtschaftliche Kurzanalyse, Wohnungsverwaltung Schmölln GmbH
- „Kalte Nahwärme im ländlichen Raum als Beitrag für eine lokale, ökologische und innovative Energieerzeugung“, Stadtwerke Schmölln GmbH

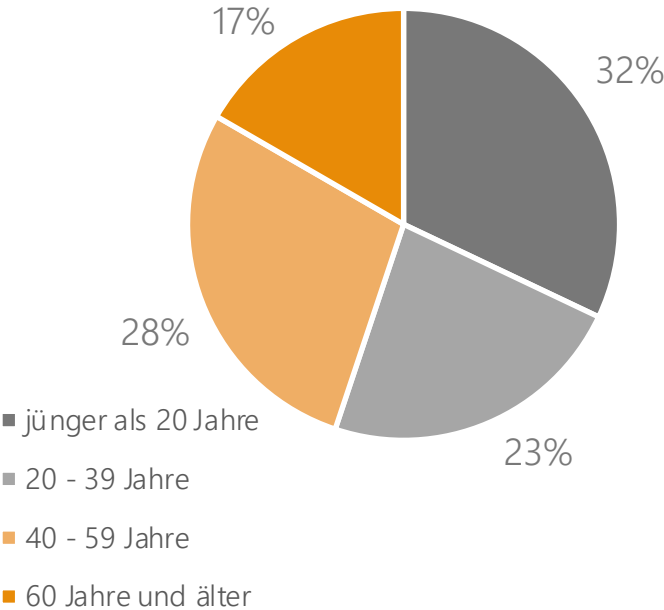
MARKTPLATZBEFRAGUNG



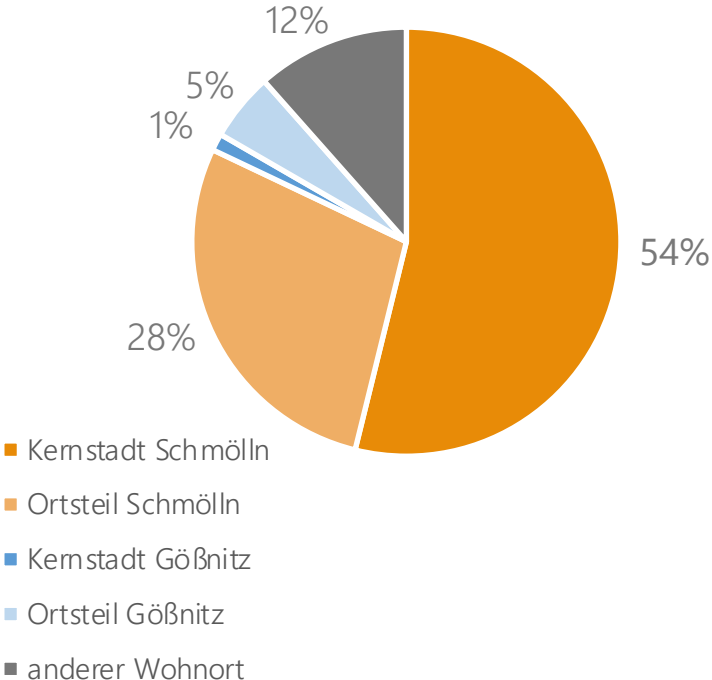
FRAGEN ZUR PERSON

Insgesamt wurden **78 Fragebögen** am Marktfest beantwortet. Von den Befragten sind 50 Personen (64%) weiblich und 27 (35%) männlich sowie eine Person divers (1%).

Alter der Befragten

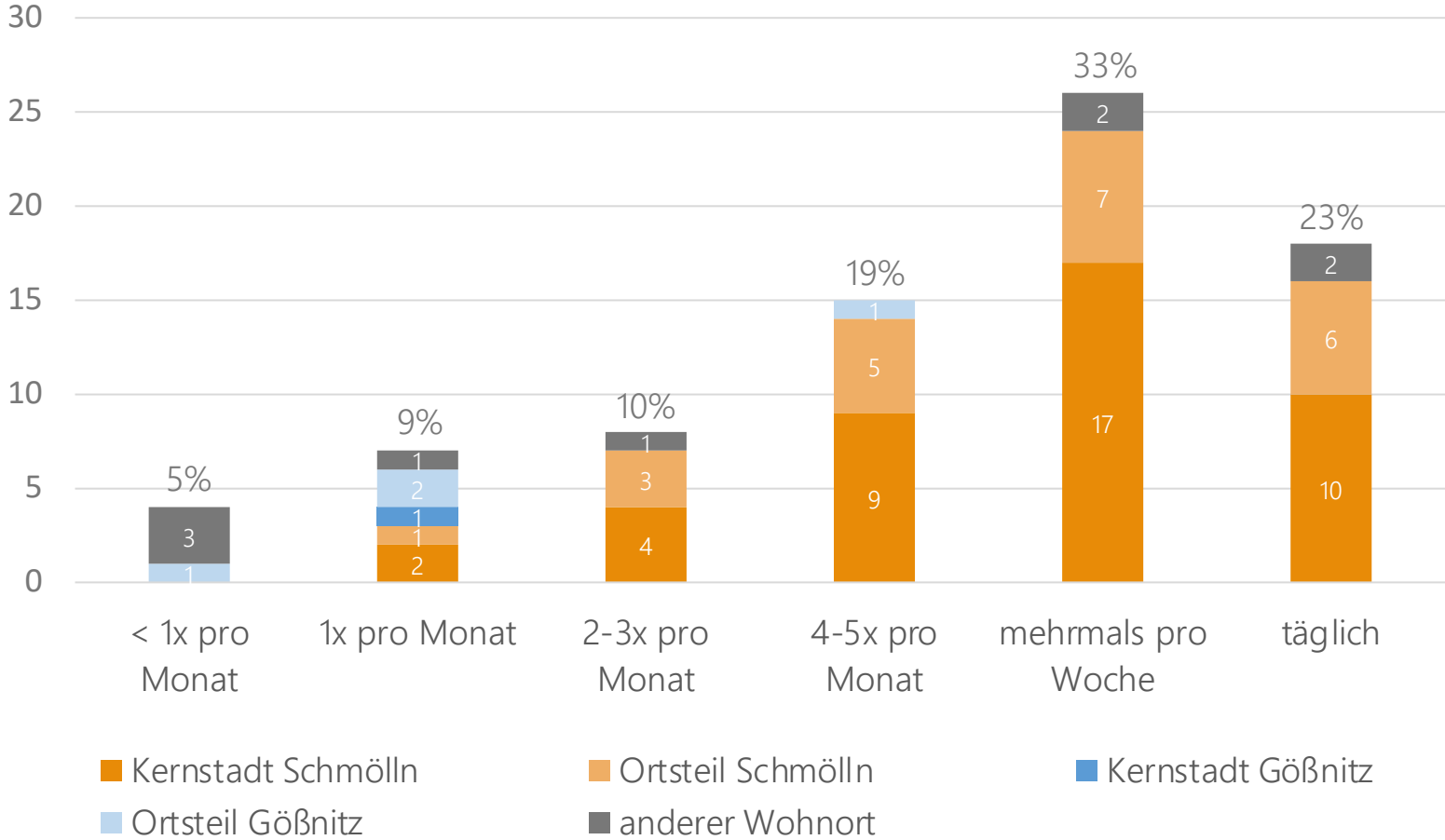


Wohnort der Befragten



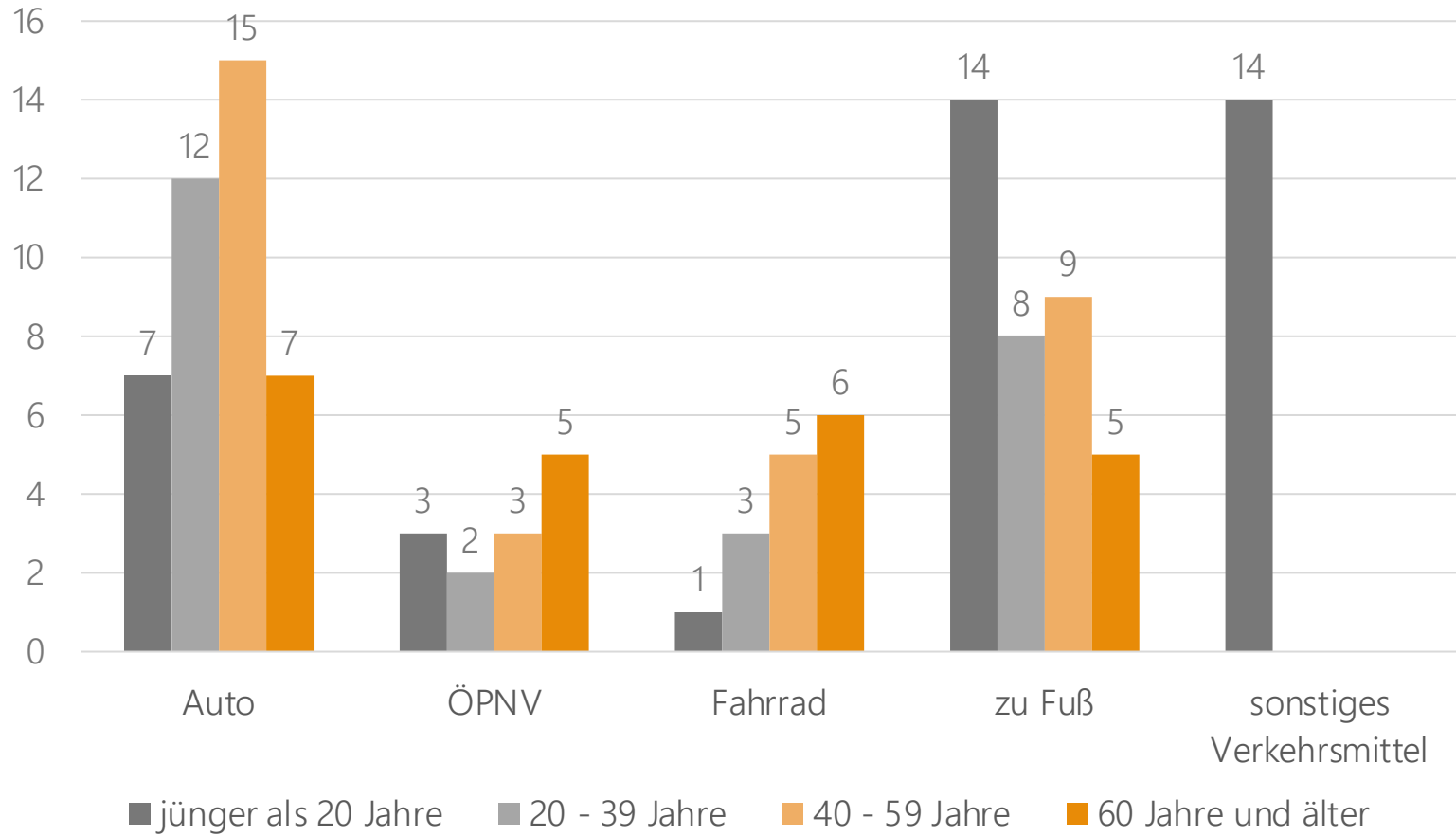
FRAGEN ZUM ZENTRUMSBESUCH

Besuchshäufigkeit nach Wohnort



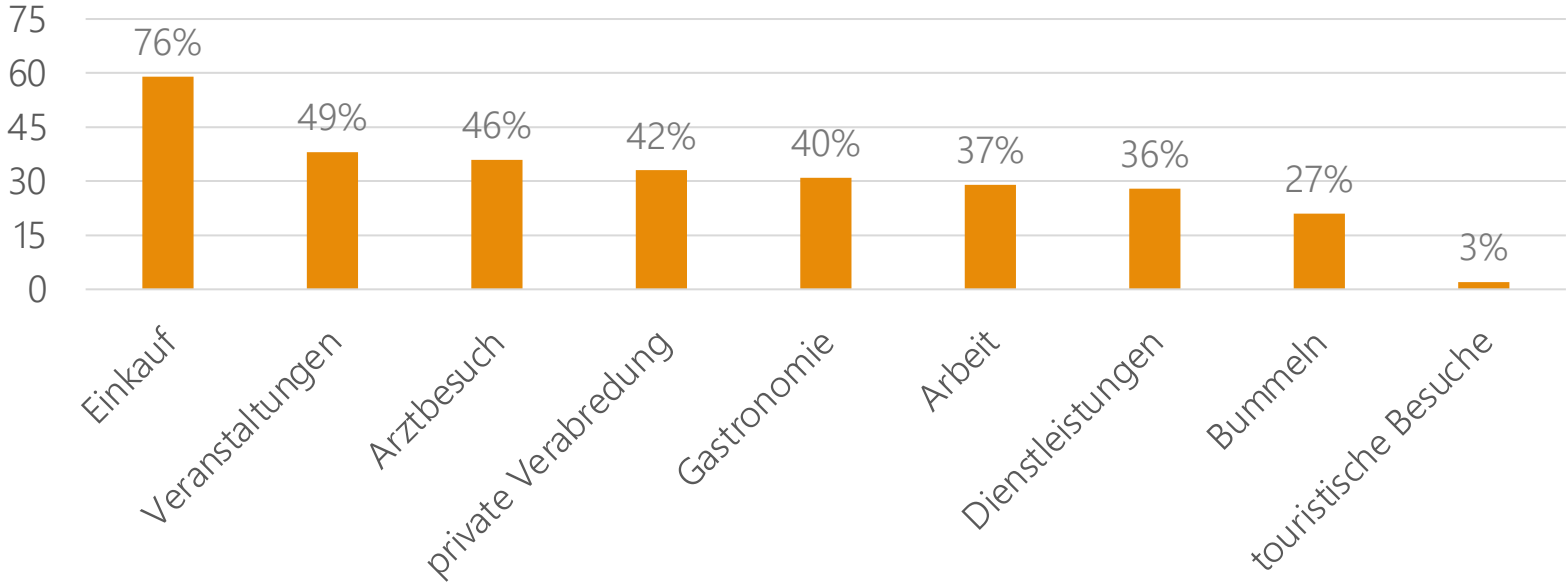
FRAGEN ZUM ZENTRUMSBESUCH

Verkehrsmittelwahl nach Alter

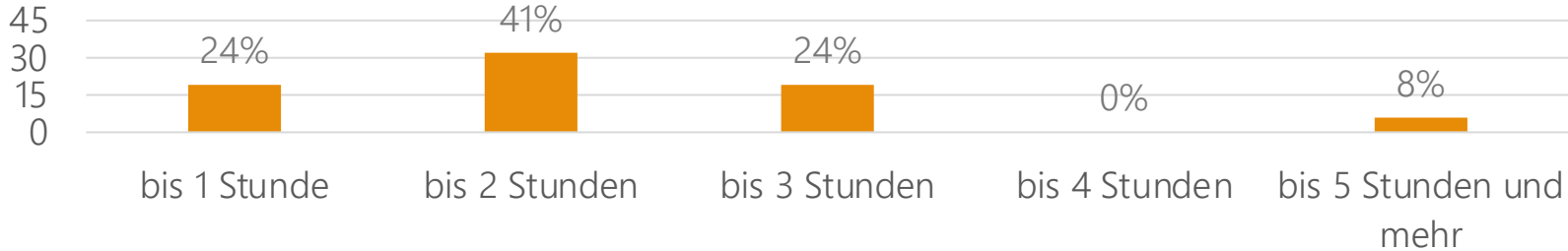


FRAGEN ZUM ZENTRUMSBESUCH

Besuchsanlass

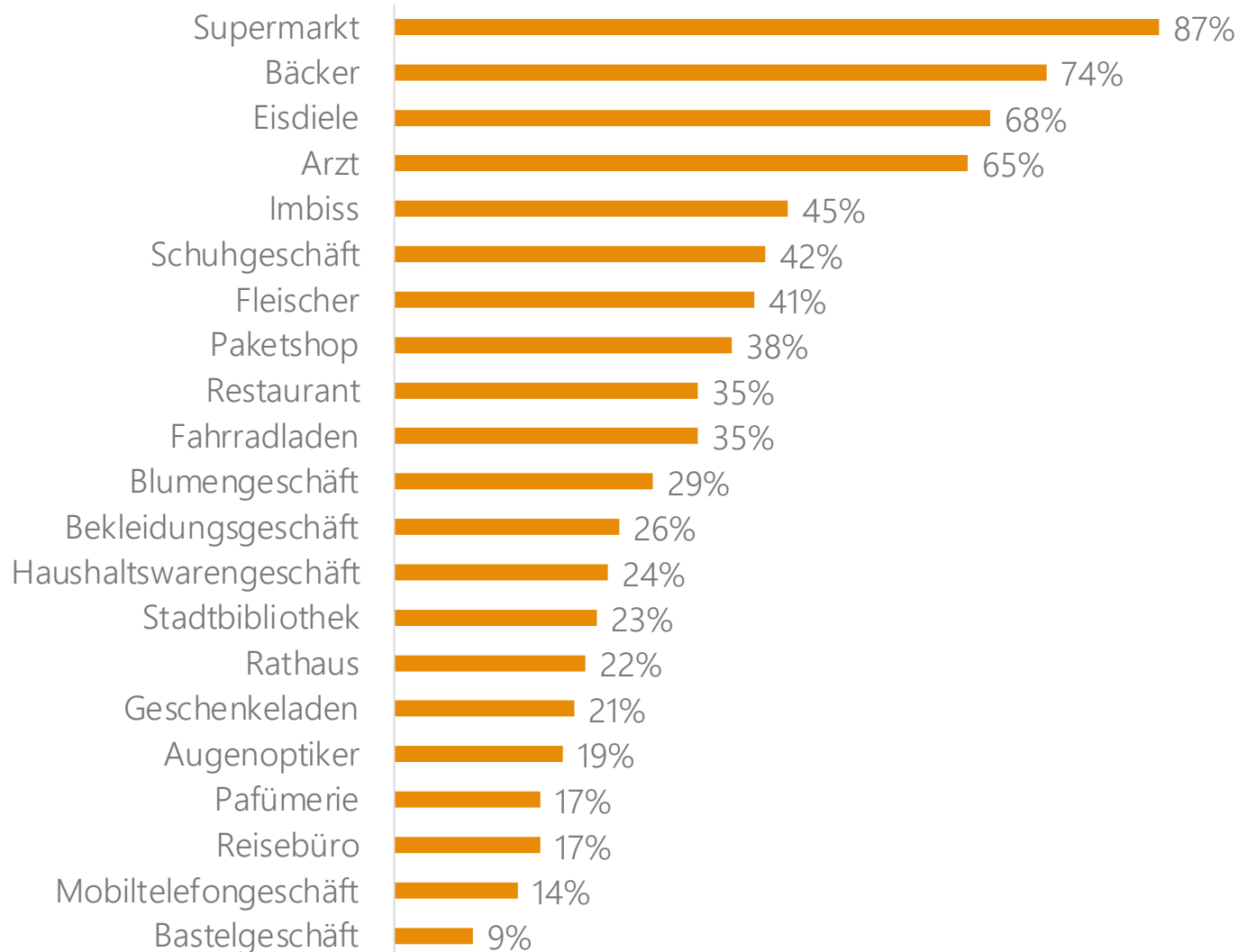


Aufenthaltsdauer im Zentrum von Schmölln



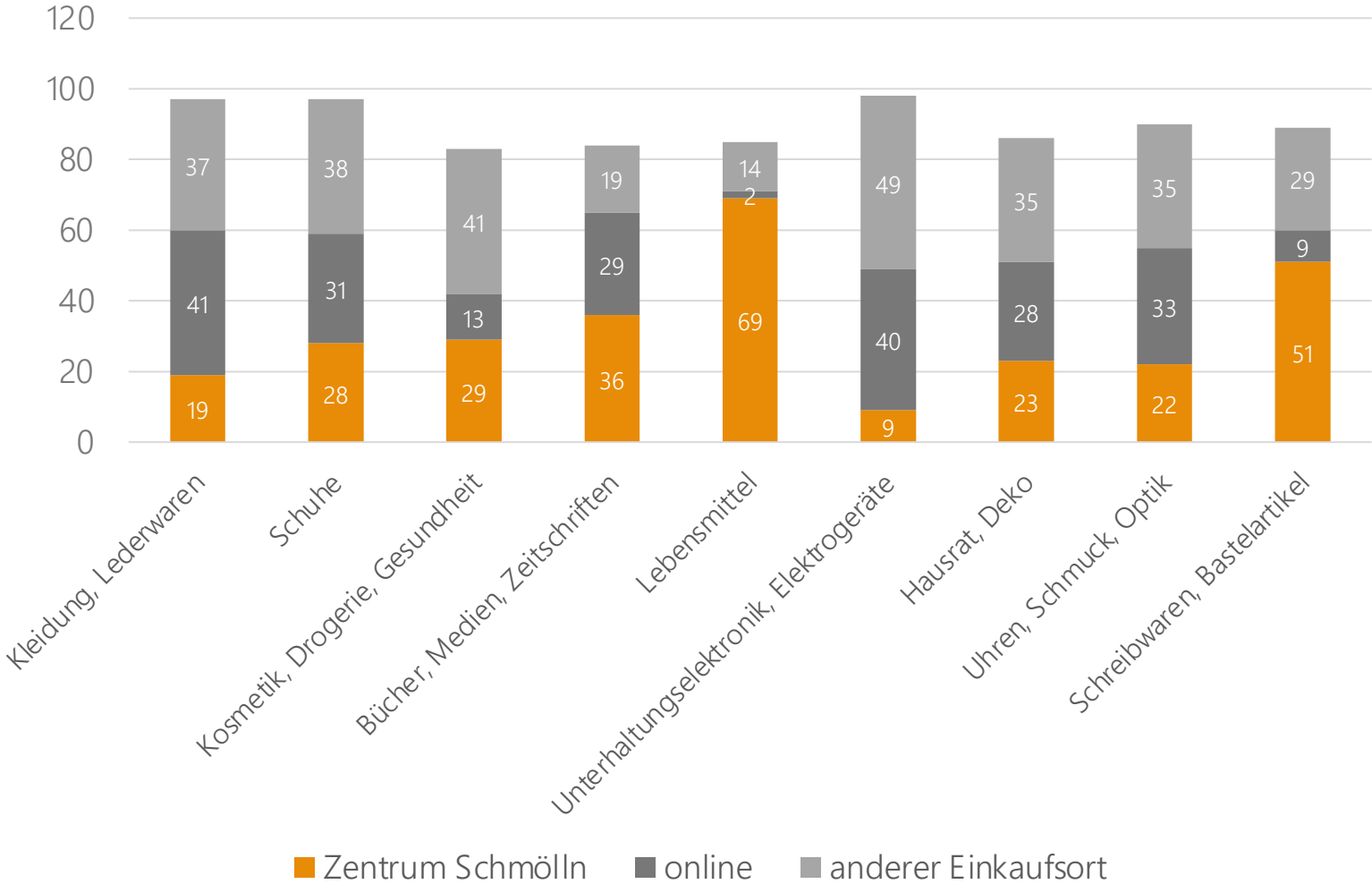
FRAGEN ZUM ZENTRUMSBESUCH

Genutztes Angebot im Zentrum von Schmölln



FRAGEN ZUM ZENTRUMSBESUCH

Einkaufsort nach Sortimentsgruppen



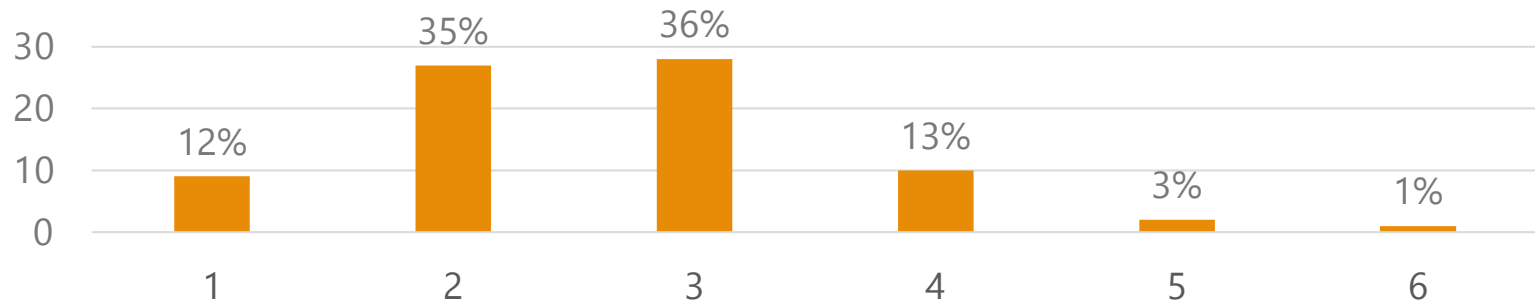
FRAGEN ZUR BEWERTUNG DES ZENTRUMS

Bewertung der Kategorien nach Schulnoten:

Beschilderung/ Ausschilderung	2,2
Familienfreundlichkeit	2,4
Einbindung von Grün	2,5
Sortimentsauswahl	2,6
Einkaufserlebnis	2,6
Sauberkeit	2,7
Parkplatzsituation	2,8
Ruhemöglichkeiten/ Erholungspunkte	3,0

FRAGEN ZUR BEWERTUNG DES ZENTRUMS

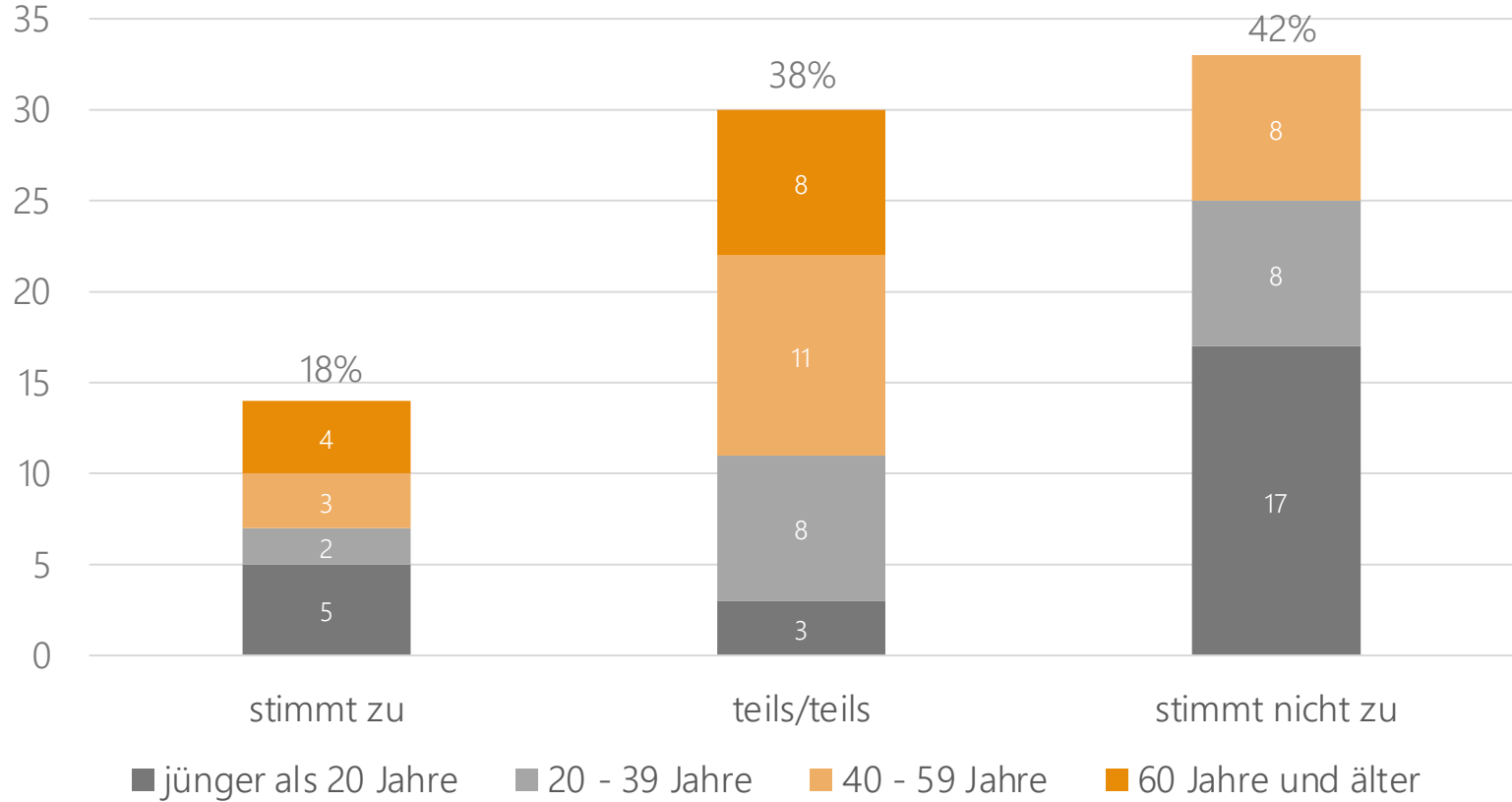
Bewertung Sortimentsauswahl/ Warenpräsentation



Alter / Schulnote	1	2	3	4	5	6	Durchschnitt
Jünger als 20 Jahre	1	7	11	3	2	1	3,0
20 – 39 Jahre	0	9	7	2	0	0	2,6
40 – 59 Jahre	1	7	10	4	0	0	2,8
60-Jährige und älter	7	4	0	1	0	0	1,6

FRAGEN ZUR BEWERTUNG DES ZENTRUMS

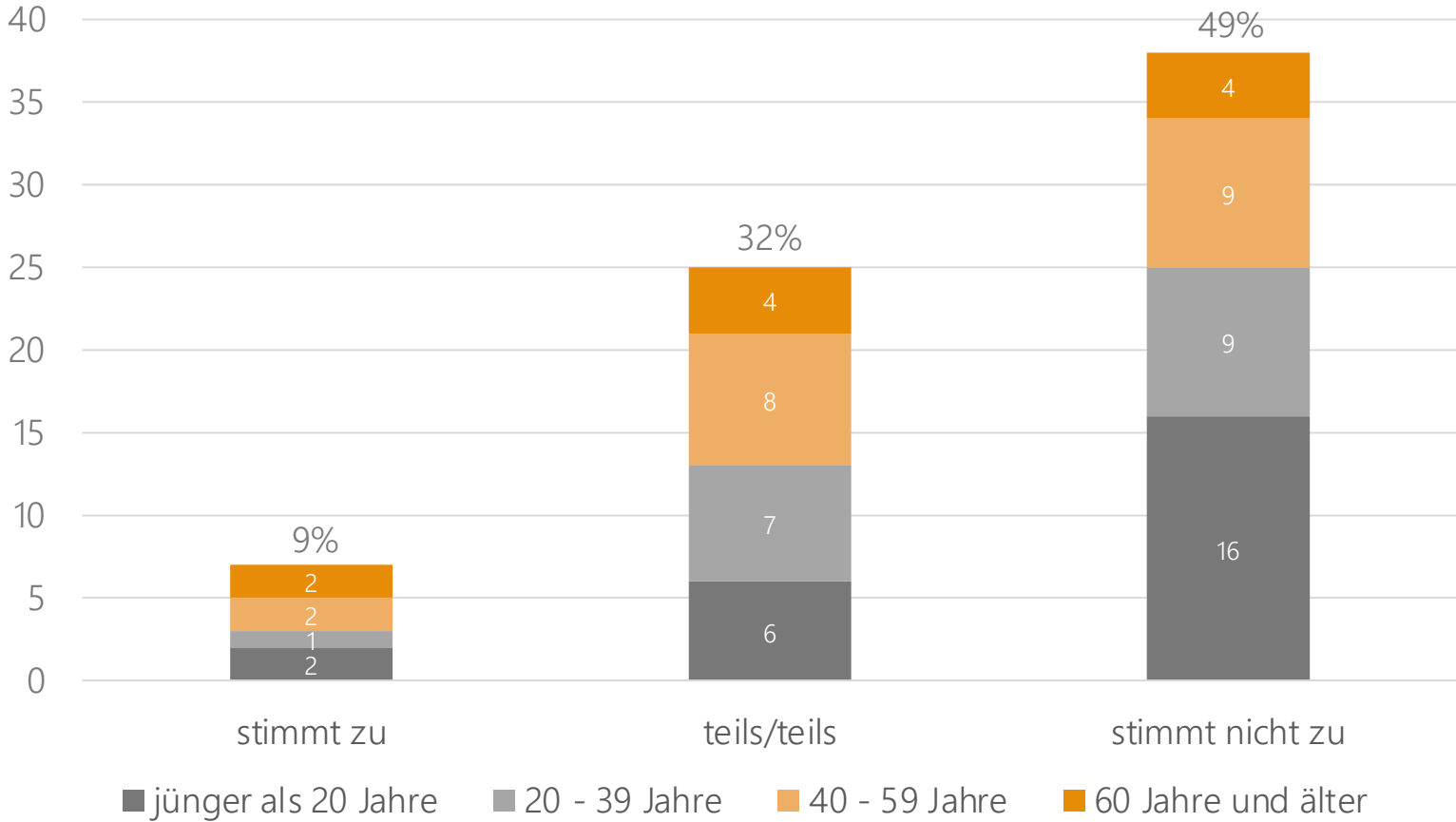
Bewertung genügend altersentsprechende Angebote im Zentrum von Schmölln nach Altersgruppen



Marktplatz-
befragung

FRAGEN ZUR BEWERTUNG DES ZENTRUMS

Bewertung Ausreichen des Online-Angebotes nach Altersgruppen

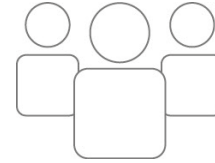


FAZIT MARKTPLATZBEFRAGUNG

- ➔ Zentrum Schmöllns übernimmt vor allem Versorgungsfunktion für Kernstadt und Ortsteile
- ➔ auch Besucher aus der Region
- ➔ Einkäufe, Arztbesuche und Veranstaltungsbesuche
- ➔ zumeist besucht: Supermarkt, Bäcker, Eisdiele und Ärzte
- ➔ Treffpunkt für private Verabredungen
- ➔ Zufriedenheit mittelmäßig, Ältere bewerten Zentrum positiver

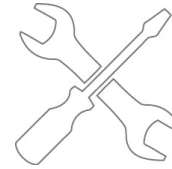
VORLÄUFIGE BILANZ

AKTEURSSTRUKTUR



- Einbeziehung Zivilgesellschaft
- ehrenamtliches Engagement
- Kooperationen
- Zuständigkeitsfragen: Kommune, Landkreis, Land

METHODIK



- Analyse: Kosten-Nutzen-Analyse, Evaluationen, Best-Practice-Beispiele
- Fördermittelakquise
- Digitalisierung: Marketing, Kommunikation, Steuerung, Angebote
- Dezentralisierung vs. Zentralisierung: Identifikation, Wirtschaftlichkeit, Erreichbarkeit, flächendeckende Versorgung

HERAUSFORDERUNGEN & ERFOLGE



- Finanzierung
 - Personal: Wechsel, Mangel, Motivation
 - Organisation und Zuständigkeiten
 - Raumwiderstand: Topografie, Ausbauzustand, Verkehrssicherheit, Distanz, Landes- und Gemeindegrenzen
 - geänderte Rahmenbedingungen
-
- Umsetzung der Projekte: Sicherung und Erweiterung des Angebotes
 - weiterführende Projektideen und Impulse

VERKNÜPFUNGSTHEMEN



- Anbindung von Daseinsvorsorgeeinrichtungen
- Fachkräftemangel
- Aufenthaltsqualität
- Vernetzung vorhandener Strukturen/ Kooperationen

ZWISCHENBILANZ

1. FÖRDERJAHR

22.09.2022

ISDN



U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T